

Erfahrungsbericht von Karin Loch Erasmus-Aufenthalt in Lund, Schweden WS 2007/08 (August bis Dezember 2007)

Vorbereitung / Anreise

Es lohnt sich, schon früh auf der Homepage der Universität Lund (www.lu.se) nach Informationen für Austauschstudenten Ausschau zu halten.

Über Online-Formulare kann man sich für einen Wohnheimsplatz bewerben und sich für den zweiwöchigen (bis auf Kursmaterialien kostenlosen) Sprachkurs vor Semesterbeginn sowie das Mentorenprogramm (beides sehr zu empfehlen !) anmelden.

Zu beachten sind die frühen Anmeldefristen.

Auf der Homepage der Mathematischen Fakultät (www.maths.lth.se) kann man sich schon einen guten Überblick über das (leider sehr begrenzte) Kursangebot machen. Man sollte jedoch auch die Kurse an der LTH, insbesondere der Statistischen Abteilung beachten. Für die Kurse gelten zwar Anmeldefristen; als Exchangestudent kann man sich aber ohne Probleme vor Ort noch umentscheiden.

Wer mit dem Ziel, nicht nur sein Englisch zu verbessern nach Lund geht, sondern auch Schwedisch lernen möchte, dem empfehle ich schon in Heidelberg mindestens einen Sprachkurs zu besuchen und somit schon etwas Gefühl für die schwedische Sprache zu entwickeln bevor man dort ankommt.

Am angenehmsten ist es natürlich mit dem Auto nach Lund umzuziehen . Von Heidelberg beträgt die Strecke ca.1100 km und ist somit gut an einem Tag zurückzulegen. Wer mit dem Auto anreist, sollte auch ein Fahrrad mit einpacken – Lund ist noch mehr als Heidelberg eine (flache) Fahrradstadt und vor Ort selbst kann es recht teuer werden ein gutes Fahrrad zu kaufen.

Wenn man etwas im Voraus bucht, findet man bei Lufthansa Flüge für 100 Euro (Hin und Zurück) von Frankfurt nach Kopenhagen – von dort benötigt man nur noch 1 Stunde mit dem Zug nach Lund (Direktverbindung).

Es gibt auch Nachtzüge (City Night Line) , u.a. von Mannheim nach Kopenhagen – wenn man sehr, sehr früh bucht, findet man Angebote ab 30 Euro pro Strecke.

Wer schon vor dem “Official Arrival Day“ nach Lund kommen möchte, sollte sich früh um eine Unterkunft kümmern. In Lund gibt es eine Reihe kleiner Hotels (etwa 100 Euro pro Nacht), jedoch nur eine Jugendherberge ; das „Trainhostel“ – tatsächlich, ein umgebauter alter Zug, zentral am Bahnhof gelegen , eine nette Gelegenheit schon vorher andere Austauschstudenten kennenzulernen. Man kann dort auch zelten. Ich persönlich würde aber keinen längeren Aufenthalt dort empfehlen.

Das Erasmus-Semester in Lund beginnt mit dem erstaunlich gut organisierten „Arrival Day“, an dem alles Mögliche geregelt wird (Wohnheim, Sprachkurs, erste Ausflüge, allgemeine Informationen zur Universität). Auch wenn die eigentlichen Kurse an der Uni erst zwei Wochen später anfangen, sollte man diesen Tag und die zweiwöchige „Orientation Weeks“ auf keinen Fall verpassen!

Wohnen

Man sollte sich auf jeden Fall im Internet für einen Wohnheimsplatz bewerben. Sich eine private Unterkunft in Lund zu organisieren ist sehr schwierig, v.a. da WGs in Schweden nicht so verbreitet sind wie bei uns.

Grundsätzlich muss man sich überlegen, ob man einen „International Corridor“ oder „Swedish Corridor“ wählt. Wer wirklich Schwedisch lernen und auch mal in Ruhe für die Uni arbeiten möchte, sollte sich auf jeden Fall für einen Schwedischen Korridor (d.h. sowohl mit schwedischen als auch Austauschstudenten) bewerben.

Zu Empfehlen ist die Wohnheimssiedlung „Delphi“, die auch für die mathematische Fakultät recht günstig liegt.

Ich habe in der nur mit Austauschstudenten bewohnten „Old Firestation“ gewohnt – schön zentral, auf Dauer v.a. laut und dreckig, jedoch sehr gut um Kontakte (auch zum Reisen) zu knüpfen.

Ein weiteres zentrales und modernes Wohnheim für Austauschstudenten ist „Spoletorp“. Die zentralen Wohnheime sind jedoch recht teuer, 350Euro pro Monat und aufwärts. Wer zunächst keinen Wohnheimsplatz zugeteilt bekommt, sollte entweder selber im Internet suchen (z.B. über AF Bostäder, die die Wohnheimsplätze an schwedische Studenten vermitteln) oder am „Arrival Day“ früh da sein, denn dort werden idR noch einige Plätze vermittelt.

Leben

Die Lebenshaltungskosten in Lund liegen etwas höher als bei uns.

Billig einkaufen gehen kann man bei Willy's oder Netto. Der ICA ist etwas teurer, dafür schön zentral mit großer Auswahl. Coop kann man sich als Student nicht leisten.

Die meisten Supermärkte haben jeden Tag (auch sonntags) bis 22Uhr offen.

Alkohol gibt es in Schweden nur im „Systembolaget“ zu kaufen - dort kostet er etwa doppelt so viel wie bei uns. Importieren lohnt sich also!

In Lund findet man einen gegenüber vom Bahnhof oder am Stortorget, man muss aber bei den Öffnungszeiten aufpassen (wochentags bis ca 19Uhr, samstags bis 15 Uhr, sonntags geschlossen). Im Supermarkt findet man nur Lättöl oder Cider mit 3% Alkohol.

Vor der Anreise ist es empfehlenswert ein Konto bei der SEB zu eröffnen. Dies kostet nichts und man kann dann einfach in Lund, bzw in ganz Skandinavien bei der SEB kostenlos Geld abheben. Man kann auch problemlos alle seine Einkäufe mit Kreditkarte zahlen, egal wie niedrig die Beträge sind.

Während der ersten Tage sollte man die Augen offen halten nach gratis verteilten SIM-Karten für das Handy. Oft erhält man diese mit einem kleinen Startguthaben - telefonieren und SMS schicken (auch nach Deutschland) sind in Schweden vergleichsweise billig.

In Lund spielt sich das meiste Studentenleben in den „Nationen“ ab.

Dabei handelt es sich um Studentenverbindungen im eigentlichen Sinne mit eigenen Häusern, benannt nach schwedischen Regionen. Die Nationen organisieren Mittag-, Abendessen, Fikas, Pubs, Sportveranstaltungen und natürlich Partys.

Ein „Sittning“ sollte jeder Austauschstudent mal mitgemacht haben (Karten früh kaufen!).

Viele Informationen findet man auf den einzelnen Homepages der Nationen, jedoch sind diese meist auf Schwedisch.

Jeder schwedische Student ist Mitglied in einer Nation, man zahlt einen Semesterbeitrag von ca. 300SEK. Im Grunde ist es gleichgültig, welcher Nation man beitrifft. Eine Mitgliedschaft berechtigt dazu, jede Nation zu besuchen. Ich war Mitglied bei „Östgöta Nation“, der ältesten Nation Lunds.

Falls man Besuch bekommt, mit dem man in eine Nation ausgehen möchte, muss man sich für diesen eine „Guest Card“ besorgen (jedoch ist diese nur für Studenten erhältlich).

Eine nette Gelegenheit in Kontakt mit Schweden zu kommen, ist mal bei einer Nation zu arbeiten. Hilft man zum Beispiel abends bei einer Party aus (Theke, Kasse, Garderobe), bekommt man dafür beim nächsten Mal freien Eintritt und/oder Freigetränke.

Ansonsten gibt es in Lund eine Reihe netter Cafés, Geschäfte, Kinos etc zur Unterhaltung und etwa den Botanischen Garten zum Spazieren. Gut ausgestattet ist auch die Stadtbibliothek, deren Mitgliedschaft nichts kostet und wo man viele Bücher, Filme und CDs findet.

Studieren

Lund ist eine absolute Studentenstadt (Einwohner ca. 80.000, davon etwa 40.000 Studenten), die Universität gehört somit zu den größten Skandinaviens. Es gibt einen sehr schönen zusammenhängenden Campus, wo man auch die Mathematische Fakultät findet, man stößt aber auch im Stadtzentrum immer wieder auf Universitätsgebäude.

Die Mathematische Fakultät und damit auch das Kursangebot sind nicht sehr groß. Insbesondere Studenten in höheren Semester werden im Bereich der Reinen Mathe kaum anspruchsvolle Kurse finden. Interessanter ist das Angebot in der Angewandten Mathematik, etwa Kurse in Numerik (über die LTH) oder der Statistischen Abteilung.

Das Schwedische Semester („Höst- oder Vårt-Terminen“) dauert 10 Wochen und ist in zwei Perioden mit 5 Wochen unterteilt.

Zumindest die meisten Mathekurse des „Herbstsemesters“ enden schon vor Weihnachten. Bei den meisten Kursen gibt es zum Abschluss eine schriftliche Prüfung von 5 Stunden und nach Bestehen dieser folgt eine mündliche Prüfung.

IdR wird man auf die Prüfungen sehr gut vorbereitet, insbesondere durch Besprechen von Altklausuren.

Das Niveau der Kurse empfand ich als ähnlich oder eher etwas niedriger als bei uns.

Es gibt zwar meistens ergänzende Übungszettel zu Kursen, jedoch nicht zum Abgeben. Je nach dem, werden diese vom Dozenten vorgerechnet oder man bearbeitet sie selber während des Kurses.

Die Schwedischen Professoren sind im Allgemeinen sehr freundlich, engagiert und hilfsbereit. Man spürt, dass die Lehre an schwedischen Universitäten einen höheren Stellenwert hat als bei uns. Die Professoren sind auch außerhalb der Vorlesungszeiten immer ansprechbar.

Ich habe folgende Kurse besucht :

„Algebraic Structures“, eine einführende Algebra-Vorlesung, die jedoch auf keinen Fall mit unserer KV vergleichbar ist ;

„Analytic Functions“, ähnlich zu unserer Funktionentheorie I KV ;

„Functional Analysis“, vom Umfang her etwas weniger als unsere KV und

„Statistical Modelling of Extreme Values“, dieser Kurs hat mir am meisten Spaß gemacht und ist Studenten mit statistischem Interesse sehr zu empfehlen -

Die mathematische Theorie steht hier zwar eher im Hintergrund, dafür sind Computer-Übungen mit dem Programm R Teil der Vorlesung.

Bis auf einführende Kurse werden die Vorlesungen auf Englisch gehalten und auch die Literatur ist englischsprachig.

Erasmus-Studenten wird nahe gelegt, Kurse im Umfang von 30 ECTS-Punkten pro Semester zu besuchen. Dies entspricht 3-4 mathematischen Kursen und lässt einem trotzdem noch genügend Freizeit.

Man kann auch Kurse anderer Fakultäten besuchen (etwa für das heimische Nebenfach), muss sich jedoch selber darum kümmern. In VWL etwa gestaltet sich dieses aber als schwierig, da diese Vorlesungszeiten sich stark mit denen der Mathefakultät überschneiden.

Neben den Mathekursen habe ich Sprachkurse an der „Folksuniversitet“ (der schwedischen VHS) besucht. Diese schließen an den Sprachkurs der Einführungswochen an, kosten jedoch (1250 SEK für 5 Wochen, dabei 2mal wöchentlich 2 ½ Stunden).

Mir haben sie viel Spaß gemacht und sie waren eine gute Gelegenheit auch außerhalb der Uni nette Leute kennenzulernen.

Es gibt auch die Möglichkeit an der Universität kostenlose Sprachkurse zu besuchen, da diese aber sehr beliebt sind, ist eine Teilnahme nicht immer gewährleistet.

Reisen

Reisen gehört zu einem Auslandssemester ebenso dazu wie das Studieren und man sollte sich dafür auf jeden Fall etwas Zeit nehmen.

Malmö ist von Lund aus mit dem Zug in 10 Minuten problemlos zu erreichen, Kopenhagen in einer Stunde.

Es lohnt sich eine „Rabattkort“ für 200 SEK zu besorgen, diese bietet 20% Ermäßigung auf Zug- und Busreisen in Skåne (www.skaneltrafiken.se).

Für längere Zugreisen (www.sj.se) bekommt man nur bei Frühbuchungen oder „Sista Minuten“ (d.h. 24 vor Abreise) sehr günstige Angebote;

so ist Stockholm mit dem Schnellzug in 4 Stunden für nur 20 Euro erreichbar.

Man kann auch billig mit dem Bus verreisen (www.swebusexpress.se).

Günstig oder sogar umsonst kommt man nach Oslo mit der Fähre (www.dfds.se).

Vom „International Desk“ werden regelmäßig interessante Ausflüge angeboten und es lohnt sich immer deren „Newsletter“ zu lesen.

Aber auch allein in der Region Skåne gibt es einiges Sehenswertes; Ausflüge an die Küsten sind auf jeden Fall lohnenswert!

Fazit

Ich habe eine sehr schöne Zeit in Schweden verbracht, die 4 Monate sind wie im Fluge vergangen. In Lund lebt man sich unglaublich schnell ein und da es dort so viele Austauschstudenten gibt, ist es sehr einfach nette Leute kennenzulernen.

Um tatsächlich Schwedisch zu lernen und schwedische Freundschaften zu knüpfen würde ich jedoch auf jeden Fall einen zwei-semesterigen Aufenthalt empfehlen.

Alles in allem spricht nichts gegen einen ERASMUS-Aufenthalt in Lund und ich wünsche jedem, der die Chance hat dort ein oder zwei Semester zu verbringen eine tolle Zeit !